



Gott – wer ist das?

Christoph BENKE im Gespräch

Wie lange sind Sie schon Referent bei den THEOLOGISCHEN KURSEN?

Seit 1992. Nach meiner Promotion in Dogmatik (in Freiburg in Br. bei Prof. Greshake) kam die Anfrage vonseiten der Theologischen Kurse.

Welches Fach tragen Sie bei den Theologischen Kursen vor?

Theologie der Spiritualität

Was ist Ihnen im Theologischen Kurs in Ihrem Fach besonders wichtig?

Es ist mir ein Anliegen, den Zusammenhang von Theologie und Spiritualität herauszuarbeiten: die beiden brauchen einander. Theologie ohne Spiritualität ist eine Art gedankliches Schachspiel ohne Folgen, Spiritualität ohne Theologie ist belanglos und driftet schnell in frommes Gerede. Viele theologische Entwicklungen und dann auch Lehrentscheidungen haben immense Konsequenzen für die Art und Weise, wie sich der Mensch vor Gott versteht und – in weiterer Folge – wie der glaubende Mensch betet.

Haben Sie selbst beim Lehren im Theologischen Kurs auch neue Einsichten gewonnen?

Zum einen: Der Vorgang der Vermittlung ist beinahe immer ein Lernvorgang für den- oder diejenige(n), der oder die vermittelt. Auch wenn ich die Themen bereits



oft vorgetragen habe, ist es gut, diese erneut gedanklich zu fassen und zu formulieren. Zum anderen: Die Fragen der Studierenden geben häufig über die – oft sehr zweischneidige – Wirkungsgeschichte einer bestimmten Art der Glaubensvermittlung Aufschluss.

Welche Erfahrung bei den THEOLOGISCHEN KURSEN haben Sie in besonders guter Erinnerung?

Es ist immer wieder das Interesse und das Engagement der Studierenden, das mich beeindruckt.

Welche theologische Frage beschäftigt Sie zurzeit am intensivsten?

Es ist die Gottesfrage, die mich nicht loslässt: Gott – wer ist das? Und: Wenn es einen Faden zwischen ihm und uns Geschöpfen gibt – was bedeutet dann Gebet?

Von welcher/welchem Theologin/Theologen haben Sie am meisten gelernt?

Die großen Autor(inn)en der Spiritualität und der Mystik – von Ignatius von Antiochien bis »herauf« in die Gegenwart – sehe

ich als theologische Lehrer(innen), auch wenn sie sich in nicht-akademisch ausdrücken. In jüngster Vergangenheit sind es P. Christian de Chergé, der 1996 ermordete Prior des Trappistenklosters von Tibhirine/Algerien, oder der ebenfalls 1996 in Algerien umgebrachte Pierre Claverie OP, der ehem. Bischof von Oran, die mich beeindruckten. Sie definieren Christsein in der Diaspora sehr pointiert. Wir haben hier in Österreich eine gänzlich andere historische Situation, und doch gehen wir, auf andere Weise, einer Art Diaspora entgegen. Von diesen Vorläufern können wir immens profitieren.

Ihre aufregendste Bibelstelle?

„Wir haben die Liebe, die Gott zu uns hat, erkannt und gläubig angenommen“ (1 Joh 4,16a). Es ist – merkwürdig! – die „gläubige Annahme“ der Liebe Gottes, die dem Menschen schwer fällt.

Welches Buch lesen Sie gerade?

Ich lese gerne Krimis, z. B. jene von Andrea Camilleri.

Welche Musik hören Sie gerne?

Ich habe über meine Großeltern bäuerliche Wurzeln, für die ich sehr dankbar bin. Von

daher habe ich einen Sinn für echte Volksmusik (nicht volkstümliche!), die ich vornehmlich während des Autofahrens höre.

Was machen Sie am liebsten in Ihrer Freizeit?

Ich bewege mich (wandern, laufen, Mountainbiken) gerne, besonders in den Bergen (div. Bergsportarten).

Wo fühlen Sie sich kirchlich zu Hause?

Wo immer Menschen die Frage nach der „Jesusnachfolge heute“ stellen, darüber beten und reflektieren. Als Wiener Diözesanpriester fühle ich mich mit vielen Menschen in jenen Pfarren, in denen ich arbeitete, auf unterschiedliche Weisen verbunden.

Mit wem würden Sie gerne einmal einen ganzen Tag verbringen?

Mit Bernard McGinn (gerade ist der fünfte Band seiner monumentalen Mystik-Geschichte in deutscher Übersetzung erschienen).

Welches Ziel wollen Sie noch erreichen?

Meine Liste von Bergtouren, die ich noch gerne machen würde, ist lang!

Herzlichen Dank für Ihre Antworten!

Zur Person:

Christoph BENKE hat in Wien und Tübingen Theologie studiert und wurde 1981 ordiniert. 2001 für das Fach Dogmatische Theologie habilitiert wurde er Geistlicher Leiter des Zentrums für Theologiestudierende in Wien und lehrt seit 2008 Spirituelle Theologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Diözese St. Pölten. Ihn beschäftigt, wie das Zeugnis der Christen unter glaubenslosen oder glaubensfremden Mitmenschen auszusehen hat.